

Zusammenstellung Rücklauf zu TOP 3 „Wünsche und Anforderungen der Eingeladenen“
 (wenn bereits PDF-Dokumente geschickt wurden, sind sie nur verlinkt)
<https://wiki.dnb.de/x/DAHxBw>

Die Beiträge sind bereits groben Themen zugeordnet (Auflösung der Kürzel siehe Seite 2)

Übersicht:

Person	Institution	Eingang	PDF	Themen	Seite
Richter, Jens	Sächsisches LA f. Umwelt, Landwirtschaft u. Geologie, Dresden	29.12.2017	verlinkt (von DNB zusammengestellt)	interop, georef, red, hist-name	3
Pflughaupt, Ute	ULB Düsseldorf	23.1.2018		nareg, hierarch	3
Aumann, Stefan	Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde (HLGL) Marburg	23.1.2018		hierarch, georef, ident	3
Thalhofer, Anja	Württembergische Landesbibliothek	24.01.2018			4
Friede, Marc	Herder-Institut Marburg	24.1.2018	verlinkt	nareg, georef, erw-funk, zeit	4
Bruck, Sabine	Universitätsbibliothek Kiel	24.1.2018		georef	4
Kunze, Petra	ThULB Jena	25.1.2018		georef, red	4
Witzel, Jörg.	Forschungsstelle für Personalschriften, Uni Marburg	25.1.2018		tools, ident, hist-name	5
Hänisch, Ria / Schneider, Philipp	IStG, Münster	25.1.2018	verlinkt	tools, georef, hierarch, hist-name	5
Albrecht, Rita	UB Frankfurt	26.1.2018		georef, hierarch, red	5
Althaus, Stefan	LWL Münster	26.1.2018		hierarch, erw-funk, tools	6
Flachmann, Holger	ULB Münster	26.1.2018		hierarch, erw-funk	6
Gresshoff, Werner	ULB Münster	26.1.2018		hierarch	7
Jendral, Lars	Rheinische Landesbibliothek, Koblenz	29.1.2018		nareg, georef	7
Würriehausen, Falk	Koordinierungsstelle GDI-DE Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt	30.1.2018		interop	7
Märker, Karl	Bayerische Staatsbibliothek/DBB/MDZ, München	31.1.2018		hierarch, nareg	7
Munke, Martin	Sächsische Landesbibliothek (SLUB), Dresden	1.2.2018		georef, red, zeit	7

Übersicht der Themenzuordnung:

Zur Vorbereitung habe ich versucht, alle Rückmeldungen vorläufigen Themenblöcken zuzuordnen. Folgende vorläufige Themenblöcke konnte ich identifizieren. Möglicherweise gibt es weitere Themen, die ich übersehen habe. Auch die Zuordnung ist sicherlich nur vorläufig.

Kürzel	Bedeutung	Bemerkung
erw-funk	Erweiterte Funktionen	Hier habe ich Vorschläge für weitere Angebote in der GND (z.B. Hinweise zur Aussprache) und Vorschläge für Kartenansichten in?/mittels? der GND zusammengefasst (letzteres ist eigentlich eine Anwendung der „georef“).
georef	Georeferenzierung	Verstärkte Anreicherung von Koordinaten; Erfassung von Polygonen
hierarch	Hierarchisierung	Wiederholt wird der Wunsch nach einer Hierarchisierung der geografischen Einheiten (Ort – Landkreis – Bundesland – Staat) geäußert. Der Themenkomplex hat auch eine Beziehung zu „nareg“.
hist-name	Historische Namen	Der Umgang mit historischen Namen und Entitäten wurde wiederholt thematisiert; da es eine spezielle Problematik ist, habe ich sie einzeln benannt und nicht unter „nareg“ subsummiert.
ident	Identifizier	Es besteht der Wunsch, bestimmte, für geografische Datensätze wichtige Standardnummern oder Identifizier in die GND-Datensätze aufzunehmen.
interop	Interoperabilität	Interoperabilität zwischen verschiedenen Standards und Anwendergemeinschaften (bibliographisch-bibliothekarischer Anwenderraum – GDI-DE (Geodateninfrastruktur)) <i>Interoperabilität ist im Grunde das Thema auch bei Tools oder Regelwerk oder Redaktion; ich habe es hier aber ganz eng nur auf die Interoperabilität zwischen dem bibliographisch-bibliothekarischen Anwenderraum und der Geodateninfrastruktur (GDI-DE) bezogen, um es als eigenes Thema benennen zu können.)</i>
nareg	Namensbildung, Namenskennzeichnung, Namensreferenzierung, Entitätenzuschnitt, Regelwerk	Es gibt einige Wünsche zur Namensbildung, Kennzeichnung derselben mit Sprach- und Schriftcode sowie zur Quellenangabe; das ist alles Regelwerk abhängig. Die Erfassung von Spitzenorgane als eigene Datensätze oder aufgetragen sowie der Wunsch nach unterschiedlichen Datensätze für Geografika als Autoren bzw. als geografischer Raum ist eine Frage, wie die Einheit (Entität) „geografischer Normdatensatz“ definiert ist. Das ist wiederum Regelwerk abhängig.
red	Redaktion/Redaktionsverfahren	Anregungen zur einem verbesserten Redaktionsverfahren; Wunsch nach Datensätzen „auf Vorrat“
tools	Tools für gemeinsame Projekte und Datennutzung	Es besteht der Wunsch nach Tools für die Nutzung der GND-Datensätze in Projekten oder in der gemeinsamen Datennutzung allgemein.
zeit	Zeiterfassung	Vorschläge für eine bessere Zeiterfassung (hat auch Beziehungen zu „nareg“)

[Siehe Wiki](#)

- Grundsätzlich ist es gut, dass auch Spitzen-, Exekutiv- und Informationsorgane jetzt als unselbständige Körperschaften neu angelegt werden und aus dem GS-Satz für die Kommune herausgelöst werden. Aber was ist für den Fall, dass die Kommune selbst geistiger Schöpfer ist? Dann wird ja weiterhin der GS-Satz für die Körperschaft als geistiger Schöpfer verwendet. Müsste nicht ein weiterer KF-Satz für die selbständige Kommune gebildet werden. Und der GS-Satz dürfte nur noch für die Sacherschließung verwendet werden, da die Kommune ja in der Sacherschließung nicht als agierende Körperschaft gemeint ist, sondern die jeweilige Kommune in ihrer geographischen Ausdehnung mit alle Gebäuden und ihrer Einwohnerschaft oder sogar die Flora und Fauna in einer Kommune. Bei Schiffen und Raumschiffen unterscheiden wir ja auch für die Ansetzung der Logbücher zwischen dem Gegenstand Schiff und der Körperschaft.
- Ebenso wird bei Klöstern unterschieden zwischen dem Kloster als Einrichtung und den Klostergebäuden. Da finde ich aber die jetzige Regelung sehr ungünstig, die Klostergebäude so umständlich anzusetzen wie z.B. „Klosteranlage des Klosters xyz“. Besser wäre: „Kloster xyz (Gebäude)“, also mit Homonymenzusatz, und entsprechend „Kloster xyz (Körperschaft)“. Dann stehen die Ansetzungen in Indices auch untereinander und man muss sich nicht mehr fragen, ob die Gebäude schon angesetzt sind oder nicht und wie.
- Grundsätzlich möchte ich auch die Regelung zur Diskussion stellen, heutige Ortsteile unselbständig anzusetzen. Für die Formalerschließung werden sie am wenigsten gebraucht. In der Sacherschließung führt der Split dazu, dass das Titelmateriale zu einem Ort unter zwei Schlagwörtern zu finden ist, unter Hauptort-Ortsteil und unter dem Namen des Ortsteils bzw. der früheren Gemeinde, je nach Zeithorizont. Es ist in der Sacherschließung i.d.R. nur der geographische Raum gemeint, nicht die Kommune als Körperschaft, zumal für viele kleine Ortschaften, Siedlungen etc. heute gar nicht mehr nachvollzogen werden kann, zu welchen Kommunen sie in ihrer Geschichte gehört haben. In Wikipedia und Wikidata gibt es auch keine Eintragungen unter Hauptort-Ortsteil. Besser wäre es meiner Meinung, wenn man im Datensatz für einen Ortsteil die admin. Überordnung(en) verknüpfen würde, also den Hauptort/die Hauptorte, mit der jeweiligen zeitlichen Gültigkeit im Bemerkungsfeld, soweit bekannt. Das böte auch die Möglichkeit einer Sortierung und hierarchischen Ordnung/Darstellung aller Ortsgeographica. Überhaupt wäre auch für Kommunen eine Verknüpfung mit dem Kreis, für kreisfreie Städte und Kreise mit dem Regierungsbezirk oder dem Bundesland sehr sinnvoll.

1. Öffnung der Geografika für weitere Identifikatoren, über die die GND umfassende Konkordanzfunktionen wahrnehmen könnte, sinnvollerweise auch über Web-Services. Mögliche zusätzliche Identifikatoren wären
 - Geonames IDs
 - amtliche Orts- bzw. Gemeindeschlüssel
 - INSPIRE-Objektidentifikatoren
 - ...
2. Manche Identifikatoren bilden Zugehörigkeiten durch ihren hierarchischen Aufbau ab, z.B. Ortskennziffern:
06 532 021 010
06 Land Hessen
 532 Lahn-Dill-Kreis
 021 Gemeinde Solms
 010 Ortsteil (Stadtteil) Albshausen

Mit solchen hierarchischen Schlüsselsystemen können Kataloganwendungen entwickelt werden, die etwa den Nachweis von Literatur zu allen romanischen Kirchen im Landkreis Waldeck-Frankenberg vergleichsweise einfach möglich machen.

3. Die Fälle, in denen Hierarchien durch Schlüsselsysteme gegeben sind, sind freilich überschaubar. Wünschenswert wäre es deshalb, wenn entsprechende Beziehungen auch anderweitig eingepflegt werden könnten (insbesondere mit Blick auf historische Einheiten, aber auch für

Regionen, Naturräume usw.), d.h. wenn beispielsweise alle Siedlungsplätze auf dem Gebiet (und für die Dauer des Bestehens) des Fürstentums Waldeck-Pyrmont als solche gekennzeichnet werden können.

Hier würde die AG Regionalportale sicherlich wertvolle Hilfestellung leisten können.

- Über dedizierte Felder für (Punkt-) Koordinaten hatten wir ja schon einmal diskutiert. Uns würde interessieren, wie weit die Diskussion um die Aufnahme von Flächenpolygonen fortgeschritten ist (auch für übergeordnete Einheiten). Diese würden im Zusammenhang mit geografischen Algorithmen natürlich sehr viel elegantere Möglichkeiten der Feststellung von Beziehungen und Zugehörigkeiten erlauben.

24.1.2018, Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart

Da wir eine eigene Regionaldatei führen, aber u.a. die Orte/Gemeinden nachnutzen, die von den KollegInnen des Landesarchivs Baden-Württemberg und LEO-BW in die GND eingebracht wurden und werden, würden wir als Schwerpunkt unsere bisherigen Erfahrungen als Anwender dieses Verfahrens in den Workshop einbringen.

24.1.2018, Herder-Institut, Marburg

[Siehe Wiki](#)

24.1.2018, UB Kiel

Interesse an Polygonen

25.1.2018, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Mailboxverfahren für Geografika:

Aktuell werden Mailboxanfragen zu Geografika von der jeweils zuständigen Redaktion der erstellenden Bibliothek bearbeitet. Leider haben wir festgestellt, dass es zu teils erheblicher Verzögerung der Bearbeitung kommt, manche Mailboxanfragen werden über Jahre nicht beantwortet. Somit können fehlerhafte Datensätze nicht korrigiert und bereinigt werden und die Aufarbeitung von Altdaten auf neue Erschließungsstandards kann nicht erfolgen.

Wir möchten daher folgendes vorschlagen:

Es würde die Mailboxbearbeitung beschleunigen, wenn es eine eigene Geografika-Mailbox gäbe. Die Bearbeitung der Anfragen könnte auf zwei Wege organisiert werden:

1. Es wird eine zentrale Geografika-Stelle eingerichtet.

2. Es wird in jedem Bundesland eine Bibliothek (Landesbibliothek?) mit redaktionellen Rechten (Level 1-Kennung) versehen, die Anfragen zu Geografika ihres Bundeslandes betreut.

Zu beachten ist dabei, dass die Bearbeitung von Geografika häufig auch Erschließungskennnisse in sehr speziellen Bereichen bedarf (Bauwerke, religiöse Körperschaften, Naturräume etc.).

Des Weiteren ist es in den letzten Jahren verstärkt vorgekommen, dass Datensätze bei der Anhebung von Level 3 auf Level 1 „verschlimmbessert“ worden, dabei kam es sowohl zu schlichten Fehlern als auch Regelwerksverletzungen. Korrekturen sind wegen Anhebung auf Level 1 nicht möglich, Mailboxanfragen blieben unbeantwortet.

Aus dieser Erfahrung heraus, bitten wir um Prüfung der aktuellen Verfahrensweise und möchten vorschlagen:

Personen, die Datensätze „hochleveln“ und dabei Änderungen (besonders in der bevorzugten Benennung) vornehmen, sollten dies nur mit größter Sorgfalt tun und ggf. Rücksprache mit der erstellenden Einrichtung suchen.

Geo-Koordinaten

Die ThULB Jena engagiert sich in zahlreichen Digitalisierungsprojekten und kooperiert mit verschiedenen kulturellen und behördlichen Einrichtungen. Besonders im Zuge solcher Kooperationen mit nicht-bibliothekarischen Normdatennachnutzern wurde die Bedeutung von Geo-Koordinaten in Geografika-Datensätzen deutlich (z.B. um interaktive Landkarten hinterlegen zu können).

Daher fragen wir an:

Ist es möglich, Daten zu Geo-Koordinaten en gros einzuspielen, z.B. von Landesvermessungsämtern, die ihre Daten zur kostenfreien Nachnutzung zur Verfügung gestellt haben?

Altdaten

Es gibt weiterhin eine Vielzahl nicht-regelwerkskonformer Altdatensätze und Dubletten. Hier stellt sich für uns die Frage, ob eine weitere maschinelle Aufarbeitung dieser Fälle geplant ist? Wie kann die Aufarbeitung dieser Datensätze erleichtert werden, wenn – wie oben bereits angesprochen – zuständige Stellen nicht reagieren und auf Grund der Rechtebeschränkung eine Korrektur oder Bereinigung nicht möglich ist?

25.1.2018, Forschungsstelle für Personalschriften an der Philipps-Universität Marburg

Wir wollen die geografischen Datensätze in der GND gern nutzen, um in unserer Online-Datenbank mit historischen Ortsnamen der Frühen Neuzeit Thesaurus Locorum (<http://www.personalschriften.de/datenbanken/thelo.html>) die Möglichkeit zu schaffen, dass andere Datenbanken mittels der entsprechenden GND-Identifikatoren Links zu unserer Datenbank kreieren können. Als Vorbild haben wir dabei die erfolgreiche Vernetzung von Internet-Datenbanken mit biografisch-bibliografischen Daten über BEACON-Dateien vor Augen ([https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:BEACON#K.C3.B6rperschaften .28GND.29](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:BEACON#K.C3.B6rperschaften_.28GND.29)).

Vor fünf Jahren habe ich die im Thesaurus Locorum vorkommenden Orte in Deutschland und den ehemaligen deutschen Ostgebieten mit GeoNames-Identifikatoren referenziert, da damals die Anzahl der in der GND vorhandenen Orte noch gering war und viele kleinere Orte bzw. Objekte wie Burgen und Schlösser fehlten. Ich habe dann eine BEACON-Datei mit den GeoNames-Identifikatoren in der Wikipedia veröffentlicht ([https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:BEACON#Orte_\(GeoNames\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:BEACON#Orte_(GeoNames))) und angeregt, Datenbanken mit historischen geografischen Daten via GeoNames untereinander zu vernetzen. Die Resonanz war jedoch gering.

- Damit eine solche Vernetzung über die GND gelingen kann, sollten aus meiner Sicht folgende Voraussetzungen erfüllt sein:
- In der GND müssen Datensätze auch kleiner und kleinster Orte bzw. geografischer Objekte wie Burgen und Schlösser in Deutschland vorhanden sein.
- Idealerweise sollten auch die deutschen Ostgebiete einbezogen werden.
- Außerdem ist zu überlegen, ob und in welchem Umfang nicht mehr existierende Orte (Wüstungen) - beispielsweise die durch den Braunkohletagebau am Niederrhein, bei Leipzig und in der Lausitz zerstörten Orte - aufgenommen werden.
- Wie bei den Personendatensätzen sollte die Möglichkeit geschaffen werden, dass interessierte Institutionen außerhalb der Bibliotheken eigenständig neue geografische Datensätze in der GND anlegen können.
- Regelmäßig aktualisierte Konkordanztabellen zwischen GND und GeoNames wären hilfreich.

25.1.2018, Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster

[Siehe Wiki](#)

26.1.2018, HeBIS-Verbundzentrale, Frankfurt

- Die Anforderung, die allen ungemein wichtig ist, ist die, dass noch viel mehr hessische Geografika (Orte, Ortsteile, Kreise, aber auch Naturräume, Naturschutzgebiete) für die Inhaltserschließung der Hessischen Bibliographie in der GND bereits vorgefunden werden und eine Neuerfassung von Geografika-Sätzen nicht anfällt, weil dies einen erheblichen Mehraufwand bedeutet und die zur Verfügung stehenden Kapazitäten für die Arbeit in der HessBib sehr stark eingeschränkt sind.
- Es wird eine Vernetzung der Geografika mit Geodaten gewünscht.
- Sämtliche Informationen eines Geografika-Satzes sollen recherchefähig sein, auch hierarchische Unterordnungen.

Ich habe die Punkte ungefiltert wiedergegeben, möchte aber einige Anmerkungen meinerseits machen:

- Für viele Orte existieren bereits Einträge mit den Geodaten. Wie vollständig ist das? Gibt es Geodaten auch für größere Räume bzw. macht es Sinn, solche zu erfassen? Das sollte einmal besprochen werden.
- Es ist generell eine große Unsicherheit bezüglich des Neuanlegens von Geografika-Sätzen in der GND erkennbar. Die Erschließung für die Hessische Bibliografie wird überwiegend von Formalerschließern/-innen gemacht, die große Sorge haben, bei der Erfassung von Sätzen für die SE etwas falsch zu machen. Leider gibt es auch keine wirklich hilfreichen Arbeitsunterlagen. Ich habe selbst einmal die Probe aufs Exempel gemacht und versucht, alles Relevante zu finden. Da gibt es an völlig unterschiedlichen Stellen das Regelwerk, Anwendungsregeln, Erfassungshilfen, Formatbeschreibungen und Codelisten (RDA Toolkit, RDA Wiki, GND Wiki, ILTIS Handbuch, DNB Webseiten). Was fehlt, ist eine knackige, kurze Schritt-für-Schritt-Anleitung für Gelegenheitserfasser (natürlich auch für andere Entitäten). Für die dürfte auch die WinIBW ein Hindernis sein, wenn sie nicht gerade aus einem Pica-Verbund kommen und die Landesbibliographie auf der Verbunddatenbank läuft.
- Das Rechercheproblem ist vielschichtig. Da ist zum einen das Pica-System selbst, das bestimmte komplexe Indexierungen nicht zulässt, insbesondere, wenn Informationen aus der GND für die Titelrecherche genutzt werden sollen. Möglicherweise haben wir in unserer Verbunddatenbank aber auch das eine oder andere Defizit, das Grund für die Recherche-Anforderung ist.

26.1.2018, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) LWL-Kulturabteilung

Eine Frage wäre, wie mit Veränderungen von Siedlungsstrukturen und -namen sowie administrativen Zugehörigkeiten in der GND umgegangen werden kann, bzw. ob die vorhandenen Möglichkeiten hierzu ausgebaut werden können. Ebenfalls wäre eine einfache Möglichkeit der Mitarbeit an diesen Daten wünschenswert. Gibt es hier bereits Tools? Eine Kartendarstellung der vorhandenen Daten jenseits von GeoNames könnte auch sinnvoll sein.

26.1.2018, Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Der einfache und zuverlässige Zugriff auch auf die geographischen Deskriptoren im Rahmen der bibliothekarischen und bibliographischen Erschließung und Planung, besonders aber auch neuere Formen der Präsentation und Recherche, lassen die Bedeutung der Strukturierung auch der geographischen Deskriptoren aktuell erscheinen. Früher musste man da immer mit dem Thesaurusvorwurf rechnen, heute scheint der aber durch „Internationalisierung“ und das mit RDA noch differenzierter werdende Netz von Beziehungselementen für Meta- und Normdaten allenfalls Attitüde zu sein.

In der Praxis ist das alte Problem nach wie vor virulent, für die je aktuelle Tagesarbeit zwar jeweils auf dem neuesten Stand der Ansetzungserfordernisse zu arbeiten. Doch aufgrund zahlreicher älterer Normsätze sind die immer stärker in die Recherche der Suchinstrumente einbezogenen Normdaten oft noch heterogen. So finden sich gut und recht vollständig hierarchisch relationierte geographische Phänomene wie die Zugspitze neben wenig oder gar nicht eingebundenen Bergen und Gebirgen.

Leider bleiben ja Vorsätze zur sukzessiven retrospektiven Aufarbeitung aus dem Tagesgeschäft der Titelerschließung heraus oft stecken. Die Gründe liegen auf der Hand. Von daher erscheint mir eine kombiniert quantitative und qualitative Analyse des geographischen Vokabulars sinnvoll zu sein. Gibt es da schon Untersuchungen? Konkret denke ich an die Auswertung der geographischen Sätze unter dem Gesichtspunkt, welche Relationen vorhanden sind und welche fehlen. Über die Ländercodes ließe sich das auch regional darstellen.

Interessant wäre es, etwas über den Stand der Kennzeichnung von Geographica mit Koordinaten zu erfahren. Denn durch Geo-Koordinaten lassen sich unterschiedliche Typen von Geo-Sätzen ebenso wie bewusst different angesetzte geographische Sätze wie Ortschaften (früher selbständig, heute Ortsteil) zusammenführen. Interessant ist das auch für den Einsatz von Karten für die sachliche Recherche.

Wenn Oberbegriffe und Hierarchien oder Koordinaten bündeln, dann lassen sich durch Facettierung wieder überschaubare Ergebniskontingente erzielen, eben wenn dafür Beziehungen erfasst sind. Bedauerlich ist es aus dieser Sicht, dass bestimmte geographische Deskriptoren wohl ursprünglich

aus quantitativen Erwägungen heraus bewusst hierarchisch nicht relationiert wurden. Ich denke hierbei an die lokalen Gebietskörperschaften, die hierarchisch nicht eingebunden sind, weder durch Sachbegriffe noch etwa durch regionale oder administrative Zuordnungen (Kreis, Regierungsbezirk, Bundesland). Gerade für letztere lässt sich aufhorchen, dass neuerdings aufgrund RDA auch administrative Überordnungen (adue) möglich sind, wenn auch zur Zeit nur beschränkt auf die lokale Ebene und den Bereich Hauptort und Ortsteile.

Nun werden geographische Aspekte auch bei anderen Normdatengattungen wie insbesondere den Körperschaften berücksichtigt. Hier ist den Sacherschließenden ja durch die Notwendigkeit neuer Ansetzungen bei neuen Namensformen viel Ungemach in die Wiege gelegt worden. Auch hier könnten Geo-Koordinaten helfen. Gibt es hier Ansätze? Wenn ich mir überlege, wie einfach es seinerzeit war, eine Schule unter dem neuesten Namen anzusetzen ... und dann konnte die Kollegenschaft sukzessive ergänzen. Ansätze multiple Namensformen durch sog. Überidentifizierer für zusammengehörige Datensätze zu überwinden scheinen mir nicht mehr im Gespräch!?

26.1.2018, ULB Münster

Ich wünsche mir eine verbesserte Erkennbarkeit von Städten (und anderen Orten), Stadtteilen etc. und der Beziehungen zwischen ihnen. Da derartige regionale Strukturen pro Bundesland und Land unterschiedlich sind, reicht natürlich ein abstrakterer Ansatz.

29.1.2018, Rheinische Landesbibliothek, Koblenz

Wir würden gerne die unbedingte Verbindlichkeit des Ortsmüllers bei der Ansetzung von Orten infragestellen.

Unsere Beispiele wären

- Steinebach a. d. Wied (die Abkürzungen werden in allen anderen Quellen ausgeschrieben) sowie
- Idar-Oberstein- Algenrodt (Nahe) (HZ ist völlig überflüssig)

Darüber hinaus sind für uns als Ersteller einer Regionalbibliographie Fragen der Georeferenzierung von GND-Sätzen von großem Interesse und hoher Relevanz.

30.1.2018, Koordinierungsstelle GDI-DE - Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt

Die Notwendigkeit ist aus meiner Sicht unbestritten dieses Thema mit den anderen Bedarfsträgern initial zu besprechen bzw. die Themen mit Geobezug gemeinschaftlich zu sammeln. Insbesondere stellt sich für uns die Frage, inwieweit die GDI-DE zukünftig (bibliographische) Standards unterstützen kann!? Hier kann man sich vorstellen, dass neben INSPIRE mittelfristig auch über Ontologie (ähnlich Geonames) oder über eine OAI-Schnittstelle Daten bereitgestellt werden könnten (wenn Bedarf Ihrerseits besteht). Von daher gibt es aus meiner Sicht neben den Fragen von Herrn Richter sehr viele gemeinsame Anknüpfungspunkte!

31.1.2018, Bayerische Staatsbibliothek, Digitale Bibliothek und Bavarica, München

Aus meiner Sicht fehlen (verbundene) räumliche und zeitliche Schnitte sowie eine bessere Einbindung von Verwaltungseinheiten. Daß beispielsweise ein Geographikum als Autor erscheinen kann, ist für die Nachnutzung irritierend. Vielleicht wäre eine Zusammenarbeit oder auch Verlinkung mit GeoNames bzw. dem Thesaurus of Geographical Names in Erwägung zu ziehen.

1.2.2018, Sächsische Landesbibliothek, Dresden

Wünschenswert wäre aus unserer Sicht v.a. die flächendeckende Anreicherung auch von Normsätzen zu Bauwerken mit Geokoordinaten, um Visualisierungen zu vereinfachen. Weitere Anforderungen beziehen sich eher auf redaktionelle Fragen bzw. gehen an die Anwender – stärkere Arbeit mit Definitionen, die gerade bei Ortsteilen und Bauwerken oft fehlen, dazu die durchgängige Anlage von Verknüpfungen zu übergeordneten Einheiten, analog die konsequente Verwendung von Zeitangaben (besonders mit Blick auf Eingemeindungen, Fusionen, Wüstungen und Devastierungen).